



Geliebteste aller Jacquelines!

Ich bitte Dich, verzeihe mir in  
 Deinem sanftern Gemüth, dass  
 ich solange meinen Gedanken  
 an Dich keinen Ausdruck ge-  
 geben. Dem gedacht habe ich  
 an Dich gewis mehr als Daran  
 mich. Du kannst Dir wol keine  
 Vorstellung machen, mit welchem  
 betäubten Humor + ich midt die Schul-  
 Stunden hindurch langweilte.  
 Dr. Willi Krösche sich mit den

Wurden: wenn ihr nur nichts  
fehle, über Deine Abwesenheit, aber  
ich besitze so weisen, sokratisch  
ergebenen Sinn, und der Gedanke,  
dass Du gesund bist, füllte Dein  
Ausbleiben nicht. Überigens habe  
ich des Willi bereitwillige Höflich-  
keit erst jetzt ganz kennen gelernt.  
Ich erzählte ihm neulich von  
unserer monatlichen Taufe und  
da rief er so viel: „aber warum  
haben Sie mir das nicht gesagt,  
Nein, hätten Sie mir das doch  
gesagt!“ so dass ich schon glaube

OTBRL  
7

er wäre eine echt Wetterbescher,  
oder besäße zum mindesten irgend  
ein Wetterzanberbuch, indessen meinte  
er dann, als er sich von seinem  
bedauernden Erstamnen erholt hatte,  
dass er uns seinen Schirm ge-  
geben hätte, denn ihm schade  
ein bisschen Nasswerden nicht.  
Heute war während der Literatur-  
stunde ein arges Gewitter und  
Willi ermangete nicht, uns Bei-  
spiele von Leuten zu erzählen, die  
in den Keller sich verkriechen, wenn  
ein Gewitter anzieht. Marianne

liess heute Schule Schule sein und  
verblieb in Brunn. Ich hoffe zu-  
versichtlich dass Du Montag  
in die Schule kommen, denn  
sonst wüsste wirklich nicht, was  
suen

Deine Rosa

Höhe Warde 67

den 5 Juni 1875